



AZB
8570 Weinfelden

Post CH AG

Delegiertenversammlung: TCS Thurgau für 2018 gerüstet.

7

David Zimmermann: Der Gemeindepräsident von Braunau im Interview.

3

Doppelkreisel: Fünf goldene Regeln für den Kreiselverkehr.

12

Direktfahrt: Mit dem TCS-Sparkäfer auf Tour.

15

Regionalgruppen: Ausflüge und Versammlungen stehen an.

22

Gelb macht Spass!

So viele Rabatte gibt es nur beim TCS.



Gelb gewinnt!
Profitieren Sie mit der TCS Sektion Thurgau
Rabatte, Aktionen, Sonderangebote



**Jetzt
Rabatt-
büchlein
bestellen!**

Jetzt gleich das Rabattbüchlein des TCS Thurgau bestellen – mit vielen attraktiven Angeboten:
Kontaktstelle Weinfelden,
071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch

Editorial

Verkehrsverhalten ist Charaktersache

Kürzlich hielt ich zwischen Weinfelden und Bischofszell an einem Bahnübergang, denn das rote Blinklicht hatte soeben eingeschaltet. In rasantem Tempo wurde ich von zwei nachfolgenden Personenwagen überholt. Einen Tag später stoppte ich mein Fahrzeug an einem Fussgängerstreifen, wo eine Mutter mit ihrem Kind darauf wartete, die Strasse zu überqueren. Hinter mir hupte ein Lenker wie wild. Offensichtlich hapert es mit der Verkehrsmoral leider noch immer, nicht nur in Sachen Geschwindigkeit, Abstand, Verkehrstüchtigkeit und Ablenkungen wie beispielsweise durch Handys, sondern auch hinsichtlich des Charakters zahlreicher Verkehrsteilnehmer.

Kinder werden gar nicht oder zu wenig gesichert, und auch hinterm Steuer lässt die Zuverlässigkeit mancher Fahrerinnen und manches Fahrers zu wünschen übrig. Viele Fahrer von PW's und Lastwagen werden erwischt, die ihr Handy während der Fahrt benutzt hatten. Zahlreiche Lenkerinnen und Lenker unterschätzen die Fahrtstrecke, die sie innert wenigen Sekunden, auch bei geringen Geschwindigkeiten, zurücklegen.

Gemäss der Unfallstatistik 2016 verunfallten im vergangenen Jahr:

- 2344 Verkehrsteilnehmer zu Fuss
- 4048 auf dem Fahrrad
- 3519 mit dem Motorrad
- 10221 im Auto.

Der Strassenverkehr forderte 2016 schweizweit weniger Todesopfer und Schwerverletzte. Auf Schweizer Strassen starben im

vergangenen Jahr 216 Menschen, 37 weniger als 2015. Die Anzahl der Schwerverletzten ging um ein Prozent auf 3785 zurück.

Rückläufig waren Unfälle bei Motorradfahrenden sowie Fussgängerinnen und Fussgängern. Bei E-Bike- und Fahrradfahrenden sind die Zahlen weiterhin auf hohem Niveau. Dieser Trend ist einerseits erfreulich, doch trotzdem sind diese Zahlen immer noch viel zu hoch und jeder Tote und jeder Verletzte ist einer zu viel.

Bestimmt hat es sich klar gezeigt, dass die Kontrollen der Polizei in jeder Hinsicht wirksam sind und dieser Kontrolldruck muss auch in Zukunft möglichst umfassend aufrechterhalten werden. Dass die Kontrollmassnahmen der Polizei aber auch ihre Grenzen haben, das ist uns allen bewusst. An manchen Stellen trägt auch die Verkehrsführung ihren Teil zu den Unfällen bei.

Ich wünsche ihnen allen viel Verständnis und Rücksichtnahme im täglichen Verkehr. Versuchen sie auch immer, sich wieder in die Situation des andern hinein zu denken.

Werner Lenzin
Redaktor TCS Rundschau

Titelbild: Die Delegiertenversammlung des TCS Thurgau in Aadorf. (Bild: Werner Lenzin)

Kontaktstelle Weinfelden

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 13.30 - 17.00
Donnerstag 09.00 - 12.00 13.30 - 18.00

Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
Fax: 071 622 00 18
info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch





David Zimmermann: «Die Richtige Sicherheit und somit Massnahme am richtigen Ort eingesetzt ist besser, als viele Massnahmen falsch eingesetzt.» (Bild: ZVG)

«Elterntaxis verursachen mehr Gefahr als Sicherheit!»

David Zimmermann ist seit 2006 Gemeindepräsident der Gemeinde Braunau. Die Gemeinde mit etwa 750 Einwohnern liegt auf einer kleinen Passhöhe im Süden des Kantons, eingebettet zwischen dem Braunauer Berg und der Braunauer Höchi. Wie beurteilt der Gemeindepräsident die verkehrstechnische Lage des Dorfes?

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Welche Verkehrsprobleme sehen Sie als Gemeindepräsident in Ihrer Region und wo gibt es Lösungsansätze?

David Zimmermann: Aus Sicht der Region ist sicherlich die Verkehrsplanung rund um Wil im Auge zu behalten. Mit dem Projekt Wil West ist es auch wichtig, nicht nur die Gedanken bei der Planung am Standort Wil West zu fokussieren, sondern die neuen Verkehrsströme von und nach Wil in der Region

zu berücksichtigen. Die Gemeinden in der Region Wil sind gut im Projekt eingebunden, die Anliegen müssen auch berücksichtigt werden. In der Gemeinde Braunau besteht das Verkehrsproblem darin, sich genügend Gehör bei den kantonalen Stellen zu verschaffen.

Anliegen wie Verkehrsberuhigung, Ausbau, etc. in einer kleinen Gemeinde haben es grundsätzlich schwerer. Dies liegt in der Natur der Sache, dass bei einer kleinen Gemeinde im Verhältnis zu einer einwohnerstarken Gemeinde wenige betroffen sind. Daher müssen wir uns für unsere Anliegen gezielter und mit viel Herzblut einsetzen.

TCS-Rundschau: Wie sieht es aus mit dem öffentlichen Verkehr für die Bewohnerinnen und Bewohner Ihrer Gemeinde?

David Zimmermann: Aus der Gesamtsicht verfügen wir über einen sehr guten öffentlichen Verkehr. Unser grosser Pluspunkt

ist, dass wir die Stadt Wil vor der Haustüre haben. Dieser Pluspunkt ist ein wichtiger Faktor für die sehr guten Verbindungen mit dem Bus von Braunau nach Wil und umgekehrt. So haben wir während den Hauptfrequenzen einen Halbstundentakt und einen Stundentakt unter Tags bis 23:43 nach Wil, notabene mit den direkten Anschlussverbindungen der Bahn. Für die einzelnen Weiler und Höfe war und ist es immer ein Aufwand bis die Bushaltestellen der Gemeinde erreicht werden können.

TCS-Rundschau: Welche Vorteile bringen für Ihre Region die Realisierung von BTS + OLS?

David Zimmermann: Die Gemeinde Braunau hat direkt keinen Vorteil von der Realisierung. Indirekt profitieren jedoch auch wir von der Realisierung der BTS und OLS im Kanton Thurgau. Entstehen doch kürzere, sinnvollere Verbindungen im Kanton Thur-

gau auf der einen Seite und es entsteht eine Entlastung der Dörfer und Gemeinden an den bestehenden Verkehrsachsen.

Der Thurgau und somit auch die Politische Gemeinde Braunau erhalten mit der Realisierung der BTS und OLS einen nicht zu unterschätzenden Mehrwert.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer in Ihrer Gemeinde? Was wird dafür getan?

David Zimmermann: Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, geht es doch in erster Linie um unsere schwächsten und bei uns die kleinsten Verkehrsteilnehmer, die Schulkinder. Die Zunahme der «Elterntaxis» ist auch in der Gemeinde Braunau ein Thema. Wird doch von den Eltern eine falsche Sicherheit vorgelebt, da rund um die kritischen Punkte, wie Schulanlage, der Verkehr massiv zugenommen hat durch eben diese Elterntaxis.

Diese Entwicklung ist mehr eine Gefahr als eine Sicherheit. Wir stehen in regem Kontakt mit den kantonalen Ämtern für die Realisierung von zum Beispiel Radweg und Strassenüberquerungen. Wie eingangs erwähnt, besteht ein Problem darin, dass eine kleine Gemeinde und somit Wenige ein Anliegen einbringen. Wir sind uns dies gewohnt und entsprechend hartnäckig bei der Zusammenarbeit mit den Ämtern.

TCS-Rundschau: Welches sind aus Ihrer Sicht weitere längerfristige Projekte, die es in den kommenden Jahren im Kanton Thurgau zu realisieren gilt?

David Zimmermann: Das Strassennetz des Kantons Thurgau kommt in den näch-

sten Jahren in einen intensiven Erneuerungsstand. Die Hauptverkehrsachsen des Kantons Thurgau wurden in den 70er Jahren erstellt und müssen die nächsten Jahre erneuert werden. Dies fordert den Kanton Thurgau mit Blick auf die anstehenden Investitionen.

Ein weiteres Thema ist die Überprüfung der Zuständigkeiten im Strassennetz. Der Kanton Thurgau ist im Besitz von ca. 800 km Strassen im Thurgau. Aus Sicht des Kantons Thurgau sind dies zu viele Strassenkilometer und er möchte diese den Gemeinden wo möglich übergeben. Für den Kanton Thurgau bedeutet dies eine Entlastung und für die betroffenen Gemeinde eine zusätzliche Belastung. Ein gangbarer Weg kann bei dieser Umverteilung nur sein, wenn die Erträge an die Gemeinden auch neu zugeteilt werden.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

David Zimmermann: An den Hauptverkehrsachsen ist mit täglichem Stau und daher Verzögerungen zu rechnen. Die Belastung der «Ausweichruten oder Schleichweg» hat in den letzten Jahren zugenommen. Bis die nötigen Entlastungen entstehen – als Beispiel BTS und OLS – ziehen noch einige Jahre ins Land. Die Mobilität der Bevölkerung hat zugenommen und wird noch mehr zunehmen. Dabei sind beide betroffen, der motorisierte- und der öffentliche Verkehr. Aus Sicht der Wirtschaft und somit des Kunden, ist es wichtig, dass kostengünstig und schnell geliefert werden kann. Schnell heisst, dass ich flexibel reagieren können muss.

Ob dies in einer neuen Form des Trans-

portes zum Beispiel mit Drohnen, möglich sein wird, muss die Zukunft zeigen. Der Verkehr wird nicht abnehmen und es wird sich zeigen, welche Verlagerung zielführend sein wird.

TCS Rundschau: Welche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gilt es für Ihre Gemeinde und auf dem gesamten Kantonsgebiet zu realisieren?

David Zimmermann: Weniger ist mehr kann als Grundsatz vorgebracht werden. Wenn wir nur schon sämtliche «Elterntaxis» in der Gemeinde Braunau und somit im Kanton Thurgau von der Strasse hätten, wäre ein Beitrag zur Verkehrssicherheit von allen geleistet. Die richtige Sicherheit und somit Massnahmen am richtigen Ort eingesetzt, ist besser, als viele Massnahmen falsch eingesetzt.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an den TCS Thurgau.

David Zimmermann: Die Grundhaltung der Bevölkerung geht dahin, dass eine falsche ökologische Haltung gelebt wird nach dem Motto: Ich schon, aber Du nicht. Jeder möchte schnell und flexibel am Arbeitsort sein, seine Ware geliefert haben und ärgert sich aber über den Nachbarn, wenn dieser beim grossen Warenanbieter einkauft und die Ware noch nach Hause liefern lässt.

Solange diese Haltung nicht geändert wird, lässt sich vieles nur sehr schwer ändern. Daher ist es wichtig, dass immer wieder darauf hingewiesen wird.



Motorrad-Ausflug In den nördlichsten Kanton der Schweiz

Freitag, 18. August 2017

Kurzbeschreibung

Die Tour beginnt um 08.30 Uhr im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG in Weinfelden. Nach einer Kennenlernrunde sowie einer kurzen Einweisung zum Gruppenfahren geht es schon los Richtung Kanton Schaffhausen.

Unterwegs legen wir einen Kaffeehalt mit Gipfeli ein und in Wilchingen wird uns ein feines Mittagessen serviert. Anschliessend geniessen wir die schöne Gegend durch Deutschland und wieder Richtung Thurgau. Gegen 16.00 Uhr werden wir wieder am Ausgangspunkt in Weinfelden sein.

Während der ganzen Tour wird uns Roman Stamm, 4x Schweizermeister, IDM SSP, Sieg Hockenheim 2004 und diverse Podestplätze und mehrmals Vize-Meister IDM Superstock 600 und 1000 nützliche Tipps geben.

Kosten

Fahrer: CHF 95.-/Beifahrer: CHF 55.-, ID oder Pass mitnehmen.

Inbegriffen

Tourleitung und Betreuung durch Patrick und Lukas TCS-Motorradinstructoren und Roman Stamm, Kaffee und Gipfeli, Mittagessen ohne Getränke

mit Motorrad-Profi
Roman Stamm



Wir sprachen mit... ...Christian Tschanen

Der pensionierte Baumeister Christian Tschanen ist einer der 162 Jubilare, die 50 Jahre Mitglied beim TCS Thurgau sind. Nach wie vor schätzen er und seine Frau Susi die verschiedenen Dienstleistungen, insbesondere den ETI-Schutzbrief, der ihnen auf ihren Auslandsreisen eine Sicherheit gibt.

Von Werner Lenzin

«Auf mein 50-jähriges Jubiläum hat mich mein Kollege Noldi Hablützel aufmerksam gemacht, denn ich blättere die Rundschau durch und lese Beiträge nur sporadisch», schmunzelt der 71-jährige Christian Tschanen. Ihn besuchen wir in seiner schön gelegenen Wohnung in der Gasse 9b in Müllheim. Im elterlichen Baugeschäft an der Bahnhofstrasse 11 in Müllheim aufgewachsen, wurde ihm das Bauen wortwörtlich in die Wiege gelegt.

«Mein Vater hat das Baugeschäft von seinem Vater übernommen und nach der Primar- und Sekundarschule absolvierte ich eine Maurerlehre bei meinem Cousin Hans Tschanen im zürcherischen Nürensdorf»,

erinnert sich der TCS-Jubilare. Die Berufsschule besuchte er in der Stadt Zürich an der Limmatstrasse und als einer der wenigen, war er als Sekundarschüler in der gemischten Klasse Sek./Real. «Wir erhielten zusätzlich einen halben Tag Unterricht in den Fächern Algebra, Buchhaltung und Feldmessen, eigentlich eine Vorbereitung zum Vorarbeiter», sagt Tschanen.

Pflicht war schon damals das Führen eines Arbeitsbuches mit wöchentlich einer Zeichnung eines praktischen Beispiels aus dem Lehrbetrieb.

Acht Jahre im Grossen Rat

Im Anschluss an die Maurerlehre folgte eine zweijährige Tätigkeit als Vorarbeiter in Bern. Nach der Rekruten- und Unteroffiziersschule bei der Genietruppe und zwei Wiederholungskursen erhielt Tschanen mit dem Polierdiplom und dem Abschluss der Bauführerschule im Sack die Zulassung an die Offiziersschule. 1971 trat der junge Bauführer ins elterliche Geschäft ein und übernahm dieses ein Jahr später. Nach der Heirat mit seiner Gattin Susi wohnte er mit seiner Tochter und den beiden Söhnen an

der Wigoltingerstrasse hinter dem Baugeschäft. Dieses übergab er im Jahr 2005 seinen beiden Söhnen Mathias und Christoph. Zwischen 2004 und 2012 sass der aktive Müllheimer Baumeister für die SVP im Grossen Rat, wo er unter anderem bei der Überarbeitung des Baugesetzes und der Revision des Pensionskassen-Reglements dabei war. 24 Jahre stellte er seine wertvollen Dienste als Gemeinderat von Müllheim der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Keine Geschwindigkeitsbegrenzung

«Am 1. Januar 1965 bestand ich die Fahrprüfung und konnte fortan mit meinem hellblauen Ford Taunus privat und zur Arbeit unterwegs sein», weiss Tschanen. Und wie war es damals im Verkehr? «Der Verkehr war friedlicher, ausserorts konnte man Gas geben, doch war das Risiko von der Strassenführung her wesentlich grösser».

Auf seiner Heimfahrt von Bern nach Müllheim war lediglich der Autobahnabschnitt bis Oensingen fertig und die restliche Strecke musste er auf der Landstrasse zurücklegen. Für den Beitritt zum TCS entschloss sich Tschanen vor 50 Jahren



Der pensionierte Baumeister Christian Tschanen mit einer der 50-Jahr-Jubilare Ausgabe des TCS Thurgau. (Bild: Werner Lenzin)

nach schlechten Erfahrungen mit einer damaligen Rechtsschutzversicherung. «Ich bin weit über eine Million Kilometer gefahren und habe in dieser langen Zeit den TCS lediglich zwei- bis dreimal gebraucht», weiss Tschanen. Während den Auslandsfahrten mit seiner Familie und den zahlreichen Fahrten auf seine Lieblingsinsel Elba war der ETI-Schutzbrief immer sein treuer

Begleiter. Auch heute noch wähnt sich das Ehepaar Tschanen sicher mit dem Schutzbrief in der Tasche auf den Schiffsreisen im Ausland. Die übrigen Mitgliedschafts-Ermäßigungen sind den Beiden eher unbekannt und werden von ihnen zu wenig genutzt.

Und wie sieht der ehemalige Baumeister, der tagtäglich im Geschäft seiner Söhne anzutreffen ist und den Kontakt zu seinen

ehemaligen Mitarbeitern pflegt, die heutige Verkehrssituation und die Bautätigkeit? «Die BTS müsste heute schon gebaut werden, denn die jetzige Situation ist kein Zustand». Sorge bereitet ihm die Tatsache, dass die Denkmalpflege mit Blick auf die Raumplanung sich nicht eigentümerfreundlich verhält und wenig Kooperation zeigt mit den Bauherren.

WAB KURSE

Zweiphasen-Ausbildung
Jetzt online buchen!

Alle Kursdaten online!
VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.

vsztg.ch



Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG | Dufourstrasse 76 | 8570 Weinfelden



Nothelfer-Refresher-Kurs

Nothilfe: Sind Sie bereit?

Programm	Auffrischung der wichtigsten Regeln zur Nothilfe, Handeln nach ACBD, Bewusstlosenslage, Herzmassage, Beatmung, Defibrillation	
Kurstag/-zeit	Mittwoch, 10. Mai 2017	18.30 – 21.30 Uhr
	Mittwoch, 28. Juni 2017	18.30 – 21.30 Uhr
Kursleitung	SSK-Instruktor: Bettina Gasser	
Kursort	Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden	
Kurskosten	TCS-Mitglieder CHF 50.–/Nichtmitglieder CHF 60.–	
Anmeldung	Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.	





Grossratspräsident Gallus Müller, Sektionspräsident Marco Vidale und das neugewählte Kantonalvorstandsmitglied Alban Imeri. (Bild: Werner Lenzin)



TCS Thurgau präsentiert ausgeglichenes Budget

Die Delegierten der Sektion Thurgau des TCS wählten den 26-jährigen BDP-Kantonsrat und Maschineningenieur Alban Imeri aus Romanshorn neu in den Vorstand. Dank Sparmassnahmen konnte die Finanzverantwortliche Marion Wiesmann ein ausgeglichenes Budget 2017 vorlegen.

Von Werner Lenzin

Die Räumlichkeiten des Aadorfers Gemeinde- und Kulturzentrums bildeten die passende Kulisse für die 90. Delegiertenversammlung der TCS Sektion Thurgau, zu der Präsident Marco Vidale neben den 98 stimmberechtigten Delegierten auch Regierungsrätin Cornelia Komposch, Grossrats-

präsident Gallus Müller und den Chef der Kantonspolizei Thurgau, Fritz Hefti, begrüßen durfte.

Engagement des TCS unverzichtbar

Für die diesjährige Durchführung zeichnete die Regionalgruppe Frauenfeld mit Präsident Werner Stucki an der Spitze verantwortlich.

«Aadorf ist eine prosperierende Gemeinde am Puls der Welt und flächenmässig die grösste Gemeinde im Kanton», wandte sich Gemeindepräsident Matthias Küng an die TCS-Delegierten. Ergänzend zum informativen Film über seine Gemeinde lobte er das aktive Vereinsleben der 70 Vereine und betonte: «Ob wir uns hier im Süd- oder im Hinterthurgau befinden ist mir eigentlich

egal». Regierungsrätin Cornelia Komposch bezeichnete das vielfältige Engagement des TCS aus Sicht der Politik als unverzichtbar und lobte das breite Tätigkeitsfeld der Sektion. «Ihr politisches Engagement und ihr Dienstleistungsangebot beeindruckt mich immer wieder». Den Rückgang des Mitgliederbestandes bezeichnete sie als für die heutige Zeit symptomatisch. Freude zeigte sie auch über das ausgeglichene Budget 2017 und betonte: «Bleiben sie trotz des Wegfalls des Familientages präsent in der Bevölkerung».

Zufrieden zeigte sich TCS-Präsident Marco Vidale über die jüngste Unfallauswertung der Kantonspolizei Thurgau. Die Thurgauer Strassen sind wieder sicherer geworden: 5 Prozent weniger polizeilich registrierte Ver-

kehrsunfälle und 5 Prozent weniger Unfälle mit Personenschäden als im Vorjahr.

Mehr Schwerverletzte auf der Strasse

Da gibt es aber auch die Kehrseite der Medaille: 12 Prozent mehr Schwerverletzte und 44 Prozent mehr lebensbedrohlich Verletzte. Ergänzend zu seinem Jahresbericht zeigte sich der Sektionspräsident erfreut über die Annahme der zweiten Gotthardröhre: «Der erfolgreiche Ausgang dieser Abstimmung ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit». Er unterstrich, dass die Abstimmung über den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr Fonds (NAF) – im Gegensatz zur Milchkuhinitiative – vom TCS Thurgau stark unterstützt wurde, zumal der Netzbeschluss auch 400 Kilometer Kantonsstrassen, darunter auch die BTS, beinhaltet.

Der Sektionspräsident wies auf das Langsamverkehrskonzept des Kantons Thurgau hin, welche der TCS insbesondere hinsichtlich des Alltagsverkehrs zum Arbeitsplatz und der Verkehrssicherheit der Schulkinder unterstützt. Der Entwicklung der Tempo 30-Zonen und den geplanten Velobahnen steht die Sektion eher skeptisch gegenüber. Anstelle der bisherigen Lichtkontrollen am Tag des Lichts lanciert die TCS Sektion Thur-

gau eine Aktion, welche die Wichtigkeit des gesehen werdens, insbesondere von Zweiradfahrern und Fussgängern in den dunklen Jahreszeiten, ins Zentrum stellt. Hilfreich soll dabei ein leuchtender Stick sein, den man an der Kleidung befestigt.

Rechnung und Budget gutgeheissen

«Obwohl gewisse Teilnehmerzahlen bei den WA-Kursen nicht unseren Erwartungen entsprechen, sind wir gut auf Kurs und verfolgen die Marktbedürfnisse permanent», sagte Urs Reinhardt, Verwaltungsratspräsident des Verkehrssicherheitszentrums Thurgau. Als erfreulich bezeichnete er die steigenden Teilnehmerzahlen bei den freiwilligen Kursen «Autofahren heute» und «E-Bike». Der Jahresbericht, das Jahresprogramm und die von Kassierin Marion Wiesmann vorgelegte Rechnung 2016, welche

einen Verlust von 108'500 Franken ausweist, passierten einstimmig. Dank verschiedener Einschränkungen und Streichungen konnte die Finanzverantwortliche das Budget 2017, welches ebenfalls einstimmig passierte, mit einem kleinen Vorschlag von 130 Franken präsentieren. Neben wenigen Enthaltungen und einer Gegenstimme wählten die Delegierten den 26-jährigen Romanshorn dipl. Maschineningenieur ETH und Kantonsrat Alban Imeri mit grosser Mehrheit in den Kantonalvorstand. Gemäss Geschäftsleitungsmitglied Yves Osterwalder findet am 18. August dieses Jahres ein Motorradausflug mit Rennfahrer Roman Stamm statt.

Abschliessend richtete Sektionspräsident Marco Vidale seinen Dank an Vizepräsidentin Yvonne Gasser, die sich beim TCS Thurgau seit bald 30 Jahren engagiert und sehr geschätzt wird.

**Impressionen von der TCS
Delegiertenversammlung 2017
in Aadorf. (Bilder: Werner Lenzin)**



Maitanz established 1933

Wirtschaft Stelzenhof 8570 Weinfelden 071 622 40 10

**Dancing & Party in der Gartenwirtschaft
für Frühaufsteher und Langschläfer**

frühmorgens 5 bis 9 Uhr

Let's dance the night away

am Morgen Tanzgarantie mit Taxi-Dancers

nachmittags 14 bis 18 Uhr

Let the good times roll

LIVE-MUSIC, FOOD, DRINKS AND FUN

Die Maitanz-Daten 2017

So. **7. Mai:** Duo Albertis ...lets fätz!

So. **14. Mai:** Arlberg Crew Werner & Richard

So. **21. Mai:** VivaPeople ...die Sunnyboys!

Do. **25. Mai:** ComBox ...die Schlagerband
(Auffahrt)

So. **28. Mai:** VivaPeople ...die Sunnyboys!

Mo. **5. Juni:** ComBox ...die Schlagerband
(Pfingstmontag)

Jomaiiai!

www.maitanz.ch





CARROSSERIE

WINIGER

seit 1948

FRAUENFELD

- Schadenhandling
- Carrosserie-Reparaturen
- Kleinreparaturen mit Drücktechnik
- Scheiben-Reparaturen und -Ersatz
- «Spot-Repair»-Lackierungen
- Oldtimer-Restaurationen
- Lackierungen



... mehr als
ausbeulen und
lackieren

VSCI Carrosserie

EUROGARANT

Zürcherstrasse 250 | 8500 Frauenfeld

T 052 721 21 21 | F 052 721 20 10 | www.carrosserie-winiger.ch

E-Bike fahren – muss gelernt sein...

Die Kursbesucher machen sich mit den Vorschriften, den Verkehrsregeln und den Gefahren des E-Bikes vertraut und können das E-Bike verkehrssicher benutzen.

Nach einem Theorieteil geht es auf verkehrsfreier Fläche darum, das richtige Bremsen – auch Vollbremsung – und das Handling des E-Bikes zu erlernen. Verschiedene Verkehrssituationen (Vortritt, Kreisverkehr, Einspuren usw.) werden anschliessend auf öffentlicher Strasse erklärt und geübt.

Kursdatum 13. Juni 2017 08.00 – 12.00 Uhr Weinfelden
12. September 2017 08.00 – 12.00 Uhr Weinfelden

Kursort VSZ Thurgau, Dufourstrasse 76, Weinfelden

Instruktoren Patrick Oderbolz und Lukas Gasser (VSR)

E-Bikes Selber mitnehmen oder bei der Anmeldung bekannt geben, wenn nicht vorhanden

Versicherung Sache der Teilnehmer

Preis TCS-Mitglieder CHF 70.–, inkl. Pausenkaffee
Nichtmitglieder CHF 100.–, inkl. Pausenkaffee
Rückerstattung vom Fond für Verkehrssicherheit für alle Kursteilnehmer (CHF 40.–) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Partner Velo Schwarz, Weinfelden

Anmeldung Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.



Freude am Fahren

HIER HABEN SIE ES SCHWARZ AUF WEISS.

Platz für alles, ausser Langeweile: Die BMW 2er Active Tourer Essential Edition macht den Eintritt in die Welt von BMW so attraktiv wie nie. Profitieren Sie von einem attraktiven Einstiegspreis inklusive serienmässiger Sonderausstattung und dem zusätzlichen BMW Swiss Bonus. Mehr Informationen bei Ihrem BMW Partner und unter www.bmw.ch/swissadvantage

**DIE BMW 2er ACTIVE TOURER ESSENTIAL EDITION MIT xDRIVE.
AUSGESUCHTE EXTRAS OHNE MEHRPREIS. JETZT AB CHF 36 700.–.**

Bickel Auto AG

Messenriet 2
8501 Frauenfeld
Tel. 052 728 91 91
www.BickelAutoAG.ch

Bickel Auto AG

Amriswilerstrasse 110
8570 Weinfelden
Tel. 071 622 64 44
www.BickelAutoAG.ch

 **BMW SwissBonus**
Vorteilskonditionen für Ihren BMW.

BMW 218d xDrive Active Tourer Essential Edition Modell Advantage, 4 Zyl., 110 kW (150 PS). Promotion gültig bei Kundenübernahme bis zum 30.06.2017. Treibstoffverbrauch gesamt 4,7–4,9 l/100 km, Benzinäquivalent 5,3–5,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 124–129 g/km (Durchschnitt aller immatrikulierten Neuwagen in der Schweiz 134 g/km), CO₂-Emissionen aus Treibstoffproduktion 21 g/km, Energieeffizienzklasse C–D. Abgebildetes Fahrzeug enthält Sonderausstattungen, 17" Leichtmetallräder Sternspeiche 478, Aufpreis CHF 890.–, Chrome Line Exterior, A ufpreis CHF 280.–. Beim Kauf profitieren Sie vom zusätzlichen BMW Swiss Bonus.

Strassenverkehrsamt

Thurgau



Auktion spezieller Kontrollschilde



Leichter, weniger Verbrauch und digitalisiert!

Vor zwei Jahren und zwei Monaten eröffneten Beatrice und Andreas Bickel, die Inhaber der Bickel Auto AG in Frauenfeld, ihren zweiten Standort in Weinfelden. Inzwischen hat der zweite Standort abgehoben und die Tendenz ist in allen Bereichen steigend.

Von Werner Lenzin

«Emotionen führen zu unserem Produkt BMW, dies in Verbindung mit der Technik, Freude und Leidenschaft», davon ist Geschäftsführer Andreas Bickel überzeugt. Für ihn stehen die Trends zur Verbesserung in allen Bereichen im Mittelpunkt und dazu gehören leichtere Fahrzeuge, weniger Treibstoffverbrauch und die Digitalisierung. Letztere gewährleistet die Kommunikation mit dem Fahrzeug unterwegs.

Bickel ist stolz auf seine breite Produktpalette und überzeugt davon: «Bei uns findet jede Kundin und jeder Kunde das Passende und seinem Geschmack Entsprechende.» Wichtig ist ihm auch die berufliche Nachwuchsförderung. Zurzeit zählen seine beiden Betriebe in Frauenfeld und Weinfelden sieben Lernende.

Automobilbranche sehr wichtig

Bickel weist darauf hin, dass die Schweizer Autobranche einen relevanten Faktor innerhalb der Schweizer Wirtschaft darstellt: Sie beschäftigt mehr als doppelt so viele Personen wie beispielsweise die Pharmaindustrie. Schweizweit hängt jeder achte Arbeitsplatz direkt oder indirekt vom Auto ab. Die Schweizer Autobranche umfasst über 15'000 Betriebe und beschäftigt insgesamt 84'000 Mitarbeitende mit einem gesamten Umsatz in der Höhe von 90 Milliarden Franken. 33.9 Milliarden Franken werden dabei allein von den Schweizer Garagenbetrieben erwirtschaftet. Der grösste Teil davon entfällt auf den Bereich Neuwagen (14.4 Milliarden Franken) gefolgt vom Occasionsgeschäft

(7.7 Milliarden Franken). Mit Reparaturarbeiten und Ersatzteilen wurden etwas mehr als 10 Milliarden Franken erwirtschaftet.

Vernetzt mit der Welt

Stolz ist Geschäftsinhaber Andreas Bickel auch auf das Abschneiden der Marke BMW mit Blick auf die Immatrikulation von neuen Fahrzeugen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. «Mit einem Marktanteil von 7.8 Prozent steht BMW hinter Volkswagen (13.3 Prozent) an zweiter Stelle», freut sich Bickel. Die neue BMW 5er Limousine gewährleistet laut Bickel weniger Verbrauch und mehr Fahrfreude. Bis zu 21 intelligente Assistenten garantieren besten Komfort bei höchster Sicherheit, dies in puncto Fahren,

Parken und Sicht. BMW Connected ist ein persönlicher Mobilitätsassistent, der dem Nutzer die Mobilität im Alltag erleichtert und ihm hilft, seine Ziele pünktlich und entspannt zu erreichen. Relevante Informationen die Mobilität betreffend, wie Empfehlungen für die optimale Abfahrtszeit, sind auch ausserhalb des Fahrzeuges per iPhone oder Apple Watch verfügbar und lassen sich nahtlos ins Fahrzeug übertragen. «Wohin der Weg auch führt, mit den innovativen ConnectedDrive Diensten ist der Fahrer jederzeit mit allem verbunden» betont Bickel. Mit dem Remote 3D View kann der Nutzer bequem per Smartphone die Umgebung seines geparkten Fahrzeuges aus der Ferne einsehen.



«Geschäftsführer Andreas Bickel demonstriert die Vernetzung mit der ganzen Welt.» (Bild: ZVG)

roth
pflanzen

**GARTENCENTER
KESSWIL**
SPÜRE DEN ZAUBER.

ROTHPFLANZEN.CH
SONNTAGSVERKAUF
**SONNTAG,
21. MAI**

Von links Herannahende haben jeweils den Vortritt

Im Jahre 2014 gab es in der Schweiz rund 24'000 Verurteilungen wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln. Ob eine grobe oder nur eine einfache Verkehrsregelverletzung vorliegt, ist nicht immer einfach festzustellen. In der Rechtspraxis besteht allerdings die Tendenz, dass oft allzu schnell von einer groben Verkehrsregelverletzung ausgegangen wird.

Von Werner Lenzin

«Peter Fehr ist ein regelmässiger Benützer der acht Kreisel zwischen Amriswil und Weinfelden und hat die Idee eines Kreiselkurses an uns herangetragen», begrüsst Yvonne Gasser die Teilnehmerin und die Teilnehmer. Das Ziel des Pilotkurses beinhaltet nebst dem Kennenlernen der Regeln, das richtige Befahren eines Kreisels und die damit zusammenhängende Verkehrssicherheit. «Der Kreisel ist eine andere Art von Kreuzung und seine Geschichte begann weltweit 1904 mit dem ersten Kreisel im Central Park mitten in Manhattan», erklärt die Instruktorin. In der Schweiz ist der Kreisel 1994 offiziell in die Verkehrsregel-Verordnung (VRV) aufgenommen worden.

Linksabbiegen vereinfachen

Gemäss den Ausführungen der Instruktorin entstehen Probleme beim «Kreisel» infolge schnellen Fahrens von links, im Zusammenhang mit Radfahrern, Missachtung des Vortritts, Spurwechsel und wegen Vergessens des Kontrollblicks nach rechts beim Verlassen. Die Teilnehmenden erfahren, dass der Kreisel gebaut wurde, um das Linksabbiegen zu vereinfachen, um den Verkehrsfluss zu steigern und die Verkehrssicherheit durch niedrige Geschwindigkeiten zu erhöhen. Zudem verfolgen Kreisel auch den Zweck der Wirtschaftlichkeit und sollten weniger Unfälle und Konfliktpunkte verursachen. Bei einer Kreuzung mit vier Zufahrten rechnet man mit 32 Konfliktpunkten, bei einem Kreisel mit vier Zufahrten mit deren acht.

Bei Einfahrt keinen Blinker setzen

Gemäss Gasser besagt die geltende Verkehrsregel-Verordnung (VRV), dass vor der Einfahrt in einen Kreisverkehrsplatz die Geschwindigkeit gemässigt und den von links herannahenden Fahrzeugen der Vortritt zu gewähren ist. Bei der Fahrt im Kreis muss der Fahrer die Richtung nicht anzeigen, ausser, er verlässt den Kreisel sofort wieder bei der ersten Ausfahrt. Das Verlassen des Kreisels muss angezeigt und auf Kreisverkehrsplätzen können Radfahrer vom Gebot des Rechtsfahrens abweichen. Der Basiskreisel weist einen Aussendurchmesser zwischen 25 und 40 Meter auf. Während bei einem normalen

5 Goldene Regeln für den Kreisverkehr

- Vor der Einfahrt Tempo mässigen und beobachten.
- Fahrzeuge, die von links kommen haben Vortritt. Dabei spielt es keine Rolle ob sich die Fahrzeuge im Kreisverkehr befinden oder nicht.
- Im Kreisel nicht unnötig beschleunigen.
- Vor dem Verlassen rechts blinken und Seitenblick rechts (Radfahrer) nicht vergessen.
- Bei mehreren Fahrstreifen ist ein Fahrstreifenwechsel an zuzeigen, Vorsicht Sie haben keinen Vortritt!

Kreisel schon bei der Einfahrt rechts geblieben wird, benützt man bei einem Doppelkreisel den Innenkreisel dann, wenn man erst nach 180 Grad den Kreisel wieder verlässt. Beim Benützen der dritten Ausfahrt müsste man auf dem inneren Kreisel bleiben, darf aber auch auf dem äusseren Kreisel bleiben. Hat ein Kreisel gleich viele Streifen wie Zufahrten so gilt es, die Vorselektion beizubehalten. Bei Kreiseln mit weniger Fahrstreifen als Zufahrten ist das linke gegenüber dem rechten Fahrzeug vortrittsberechtigt.

Gefährliche kreiselähnliche Plätze

Gemäss den Ausführungen der Instruktorin bietet der geschlossene Kreisel ohne Durchsicht die grössere Sicherheit und die Kreiselkunst obliegt der Gemeinde. Wie verhalten sich die Radfahrer? «Sie spüren schon vor dem Kreisel in der Mitte ein und bleiben in der Mitte bis zur Ausfahrt», empfiehlt Yvonne Gasser. Eine gefährliche Situation beinhalten kreiselverkehrsähnliche Plätze, handelt es sich doch hier nicht um einen Kreisel. Hier gilt klar das Gesetz der Kreuzung. der Dreissiger-Zone eine grobe Verkehrsverletzung erblickte. Das Bundesgericht führte aus, dass für eine grobe Widerhandlung eine Tempo- Überschreitung von 25 km/Std. nötig sei, so wie bei Tempo 50 generell. Diese neue Rechtsprechung steht im Widerspruch zu den Empfehlungen der schweizerischen Staatsanwälte-Konferenz (SSK), wonach eine Überschreitung ab 20km in einer Dreissiger-Zone als grobe Verletzung der Verkehrsregeln gehandelt werden soll.

Kreiselkurse

23. Mai 2017, Dienstag

23. Juni 2017, Freitag

Jeweils zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr

Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
Fax: 071 622 00 18
info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch





Die Teilnehmer notieren ihre Fragen zum Kreisverkehr
(Bilder: Werner Lenzin)



Alexandra Giordano TCS-Instruktorin während dem Fahrerwechsel auf der praktischen Fahrt. Sie beantwortet dort gerade Fragen, die während dem Befahren von den 26 Kreiseln aufgetreten sind.

MOTOSHOP 46

MOTOSHOP 46 MOTOSHOP 46 MOTOSHOP 46 MOTOSHOP 46



Motoshop 46
Romanshornstr. 8
8583 Sulgen

Kampagne für stilvolle Outfits, die Leben retten

Täglich kommt es auf Schweizer Strassen zu gefährlichen Situationen, weil Verkehrsteilnehmer übersehen werden. Dieser Gefahr wollen TCS und bfu mit MADE VISIBLE entgegenwirken: Mit Lösungen, die sich modisch in jedes Outfit integrieren lassen. Die auf drei Jahre ausgelegte Kampagne umfasst neben hilfreichen Tipps auch entsprechende Kleidungsstücke und Accessoires, die sich in ein stilvolles Outfit integrieren lassen und im Ernstfall Leben retten können.

Während PKW, LKW und Motorräder in der Schweiz rund um die Uhr mit Licht unterwegs sein müssen, können Fussgänger sowie Velo-, E-Bike- und Rollerfahrer schnell einmal übersehen werden. Bei Nacht oder in der Dämmerung ist die Gefahr übersehen zu werden für diese Verkehrsteilnehmer dreimal höher als am helllichten Tag. Bei Regen oder Schneefall steigt das Risiko sogar auf das Zehnfache.

Kleider machen Leute – sichtbarer

Bei ungünstigen Sichtverhältnissen ist eine Person mit dunkler Kleidung für Autofahrer erst aus 25 Metern Distanz sichtbar. Das kann durchaus bereits zu spät sein. Wer hingegen Kleider mit reflektierenden oder leuchtenden Elementen trägt, wird bereits aus 140 Metern Entfernung wahrgenommen und lässt den anderen Verkehrsteilnehmern somit mehr Zeit zu reagieren.

Dass sich Leuchtwesten in der Breite aus praktischen und modischen Gründen nicht durchsetzen werden, haben Modeindustrie und Handel erkannt. Mittlerweile gibt es aber bereits zahlreiche Produkte auf dem Markt, mit welchen sich Sicherheit und Stil durchaus kombinieren lassen. Die Kampagne MADE VISIBLE will genau diese Entwicklungen aktiv fördern und bietet auf der Kampagnenwebseite einen hilfreichen Überblick über bereits erhältliche und alltagstaugliche Lösungen.

MADE VISIBLE kombiniert Sicherheit mit Stil

MADE VISIBLE bietet modische und praktische Lösungen für sämtliche Altersgruppen. Das Sortiment an reflektierenden oder leuchtenden Produkten wird zudem laufend erweitert. Hierzu arbeitet MADE VISIBLE eigens mit ausgewählten Produktions- und Handelspartnern zusammen. Im Vorfeld der Lancierung fanden in den Städten Zürich, Bern, Genf und Lugano spezifische Kampagnencaustings statt. Das grosse Interesse an diesen hat bestätigt, dass ein echtes Bedürfnis nach stil- und strassentauglichen Sichtbarkeitslösungen besteht: Insgesamt wollten mehr als 1'000 Personen ein persönliches Statement für mehr Sicherheit mit Stil abgeben und das Gesicht der MADE VISIBLE-Kampagne werden

Die Gesamtverantwortung für die auf drei Jahre ausgelegte Kampagne trägt der Touring Club Schweiz TCS. Partnerin ist die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu. MADE VISIBLE wird vom Fonds für Verkehrssicherheit FVS zweckgebunden alimentiert. Aufgrund der hohen Relevanz des Themas ist MADE VISIBLE die bisher umfangreichste ausgeschriebene Kampagne des FVS. (TCS)



www.madevisible.swiss



Autofahren heute

bringt ein Plus an Sicherheit für langjährige Autofahrer

Programm

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal.
Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers.
Schlussbesprechung/Auswertung im individuellen Gespräch.

Kurstag/-zeit

- Montag, 15. Mai 2017
- Mittwoch, 21. Juni 2017
- Mittwoch, 5. Juli 2017
- Donnerstag, 3. August 2017
- Dienstag, 12. September 2017

Kurzzeit: jeweils von 08.30 bis 11.00 Uhr
Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.

Kursleitung

Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren

Kursort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten

CHF 70.– für TCS-Mitglieder / CHF 90.– für Nichtmitglieder;
Die Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit (CHF 50.–) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Anmeldung

Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



Mit dem Sparkäfer unterwegs im Thurgau



Werner Lenzin unterwegs mit dem Sparkäfer im Thurgau. (Bild: ZVG)

An einem prächtigen Frühlingstag war der Redaktor der TCS Rundschau unterwegs mit dem gelben Sparkäfer durch den blühenden Thurgau. Dieser fügte sich prächtig ein in die Wiesen mit dem Gelb des Löwenzahns. An verschiedenen Orten diente ein Halt für ein spontanes Gespräch und dem Hinweis auf die Vorteile einer Mitgliedschaft.

Von Werner Lenzin

Die eintägige Tour mit dem VW-Oldtimer des TCS Thurgau führte vorerst in den westlichen Teil des Kantons. Während insbesondere ältere Passanten sich gerne für ein Gespräch bereit erklärten, zeigten jüngere Menschen sich eher stressig und wenig interessiert an einem Gespräch oder gar einem Foto. Mit Hilfe des gelben Mini-Booklets sollten die Angesprochenen auf die Rabatte, Aktionen und Sonderangebote hingewiesen werden, von denen man als TCS Mitglied profitiert.



Das Ehepaar Helene mit Paul Boss aus Münchwilen. (Bilder: Werner Lenzin)

Früher einmal Mitglied

«Ich war vor 50 Jahren Mitglied beim TCS und habe die Mitgliedschaft gekündigt, weil ich die Dienstleistungen zu wenig brauchte», erinnert sich der 87-jährige Kurt Rauch, den wir im schmucken Städtchen Diessenhofen mit seinem E-Bike auf dem Weg zum Zahnarzt antreffen.

Zwar stellt er sich breitwillig für ein Foto vor den Sparkäfer, doch die Vorteile einer



Beatrice Rüegg aus Sulgen.

Mitgliedschaft scheinen ihn nicht mehr gross zu interessieren. In sich versunken sitzt ein Mann mittleren Alters am Ufer des Rheins. «Nein, es gehe ihm gar nicht gut und er traure um einen lieben Menschen», erwidert der Angesprochene. Verständnissvoll verabschiedet sich der TCS-Redaktor mit den besten Wünschen.

«Nein, für ein Foto stehe sie nicht zur Verfügung», sagt Yvonne Brönimann, die

mit ihrer Einkaufstasche vom nahen Volg-Laden zum Auto zurückkehrt. Sie sei 15 Jahre Mitglied beim TCS gewesen und zahle heute noch den Gönnerbeitrag bei der Rega, erklärt die Hausfrau und Mutter von drei Kindern. «Wir haben die Aktionen selten gebraucht und als Familie mit drei Kindern liegt nicht alles drin», erklärt sie kurz und bestimmt.

Der junge Käser Michael Heinzer aus Au bei Fischingen kommt von seinem verdienten Mittagsschläfchen, denn in seinem Beruf muss man früh aus den Federn. «Ich bin schon versichert, interessiere mich aber trotzdem für die Dienstleistungen des TCS», beantwortet er unsere Frage und beginnt breitwillig zu erzählen: «Mein Vater Franz Heinzer begann 2005 mit der Herstellung des heute weitherum bekannten Pilgerkäses und ich habe die Käserei 2014 übernommen». Heute liefern ihm die sieben Landwirte der Käseereignossenschaft Au jährlich 840'000 Liter Milch. Diese verarbeitet der junge Käser zu 60 Tonnen Appenzeler und 24 Tonnen Pilgerkäse.

In Vorteile einer Mitgliedschaft vertiefen

In Sulgen treffen wir die 25-jährige Beatrice Rüegg. Begeistert setzt sie sich ans Steuer des Sparkäfers und berichtet, dass sie seit vier Jahren mit dem Auto unterwegs sei, glücklicherweise bis heute ohne Panne. «Heute haben es auf der Strasse viele Verkehrsteilnehmer eilig und wollen nach der Arbeit schnell nach Hause», stellt sie fest. Diese Situation beinhaltet für die junge Autofahrerin ein gewisses Gefahrenpotential. Unberechenbar sind auf Strassen durch den Wald für sie auch die Tiere. «Kürzlich standen plötzlich vier Rehe vor mir», erinnert sie



Kurt Rauch aus Diessenhofen.



Eine Gruppe von Bischofsweiler Kindern.

sich. Gerne nimmt sie das gelbe Mini-Booklets und die Gummibärchen in Empfang und versichert, dass sie sich noch in die Vorteile einer Mitgliedschaft vertiefen werde. Im schmucken Wackerstädtchen Bischofszell lockt der gelbe Oldtimer nicht nur die Kinder aus den Häusern hervor, sondern lenkt auch das Ehepaar Helene und Paul Boss aus Münchwilen vom Besuch der Osterbrunnen



Michael Heinzer aus Au bei Fischingen.

ab. «Ich besass zwei Käfer der Jahrgänge 1966 und 1970, die ich als Mechaniker mit grosser Leidenschaft restaurierte», sinniert der VW-Fan. Er war 40 Jahre Mitglied und schätzte den Pannendienst einmal ganz besonders, als auf der Autobahn die Benzinpumpe versagte. Die Mitgliedschaft hat er gekündigt, weil ein Verwandter bei einer Versicherung tätig ist.



Jugendfahrlager 2017

vom 15. bis 21. Juli 2017

Programm	Fahrschulung, Autotechnik, Pannenkunde, Verkehrstheorie; Sport, Spass und Fun. Mit amtlicher Theorieprüfung im Lager.
Kursleitung	Ein erfahrenes Leiterteam sorgt dafür, dass sich junge Leute ungezwungen und spielerisch mit dem Auto anfreunden können.
Kursort	Scruengo/Tessin. Zur Verfügung steht eine eigene Trainingspiste und zweckmässige Ausbildungsräume sowie Unterkünfte.
Kurskosten	TCS-Mitglieder CHF 750.- / Nichtmitglieder CHF 950.-
Sonstiges	Teilnehmer des Lagers erhalten auf den Nothelferkurs der Sektion Thurgau eine Reduktion von CHF 20.-. Die Kosten der Theorieprüfung werden direkt vom Strassenverkehrsamt im Tessin verrechnet. Das Jugendfahrlager ist für junge Damen und Herren ab 16 Jahren bestimmt.
Anmeldung	Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

ab zur ersten
Fahrstunde
ins Tessin





Kreiselkurs

- Programm**
- Welche Regeln gelten im Kreisverkehr?
 - Wie verhalte ich mich?
 - Tipps und Tricks

Nach einer theoretischen Einführung geht es auf die Strasse. Sie erleben und erfahren wie verschiedene Kreisel aus ihren verschiedenen Zufahrten befahren werden. Ein Fahrlehrer wird Ihnen Tipps und Tricks im Kreisverkehr aufzeigen.

- Kurstag/-zeit**
- Dienstag, 23. Mai 2017, 08.30 – 11.30 Uhr
Freitag, 23. Juni 2017, 08.30 – 11.30 Uhr

- Kursort** Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

- Kurskosten** CHF 90.– für TCS-Mitglieder / CHF 110.– für Nichtmitglieder

- Anmeldung** Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Motorradkurse

Kurventraining

- Kurstage**
- Mittwoch, 17. Mai 2017
Samstag, 20. Mai 2017
Freitag, 9. Juni 2017

- Kurszeit**
- von 08.00 – 16.00 Uhr
inkl. Mittagessen (12.00 – 13.00 Uhr)

- Kursort**
- VSZ Thurgau, Weinfelden

- Kurskosten**
- TCS-Mitglieder CHF 220.–
Nichtmitglieder CHF 250.–
Die Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit (CHF 100.–) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

- Kursleitung**
- VSR-Instruktoren; Lukas Gasser und Patrick Oderbolz

- Anmeldung**
- Bitte Motorradmarke und Typ angeben.
Anmeldung siehe Adressdaten unten.

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Nothelfer-Kurse

Für Fahrschüler von Auto und Motorrad

- Frauenfeld**
- 19./20. Mai 2017**
Rest. Brauhaus Sternen
16./17. Juni 2017**
Hohenzornstrasse 2
07./08. Juli 2017**
(Seminarraum)
18./19. August 2017**

- Weinfelden**
- 19./20./21. Juni 2017*
VSZ TG
09./10. Juli 2017***
Dufourstrasse 76

- Steckborn**
- 06./07./09. Juni 2017*
Fahrschule Gasser
Mühlhofweg 12

- Kurszeiten**
- * 18.30 – 21.45 Uhr
** FR/SA, FR/SO: 18.30 – 21.30 Uhr/
08.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr
*** SO: 08.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr
MO: 18.30 – 21.30 Uhr

- Kurskosten**
- TCS-Mitglieder CHF 120.–
Nichtmitglieder CHF 140.–

- Anmeldung**
- Weitere Daten und Anmeldung unter
www.tcs-thurgau.ch/kurse.html

TCS Sektion Thurgau
Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden
T: 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch

TCS Camping mit erfolgreicher «Glamping»-Strategie

TCS Camping verzeichnete im vergangenen Jahr eine Steigerung des Bruttoumsatzes um 4.1% auf CHF 21.1 Mio. und eine Zunahme bei den touristischen Logiernächten um 7% auf rund 512'000 Übernachtungen. Für den grössten Campingplatzbetreiber der Schweiz zahlt sich insbesondere die «Glamping»-Strategie aus, also das Angebot von komfortablen Mietunterkünften. Auch 2017 wird weiter in den Ausbau solcher Angebote und die Weiterentwicklung der 24 Campingplätze investiert.

Trotz einem schwierigen Umfeld für den Schweizer Tourismus konnte TCS Camping im Jahr 2016 sowohl beim Umsatz wie auch bei den Logiernächten deutlich zulegen.

Das Wachstum bei den touristischen Logiernächten ist auch darauf zurückzuführen, dass mehr Gäste aus Deutschland, Frankreich und Holland empfangen werden konnten. Weiter sorgten der schöne Spätsommer und die angespannte politische Situation in vielen Feriendestinationen dafür, dass sich zahlreiche Schweizer spontan dazu entschieden, Campingferien in der Heimat zu verbringen. Darunter waren auffallend viele junge Familien.

Neuer Trend im Camping: Ganz besondere Unterkünfte

Ein Gästemagnet sind die in den letzten Jahren neu lancierten «Glamping»-Unterkünfte, also Tipis, Nostalgiewagen, Safari-zelte oder Pods und andere – diese waren in der Hauptsaison 2016 restlos ausgebucht. Oliver Grützner ist Leiter Tourismus & Freizeit beim TCS und erklärt den Erfolg dieser Angebote: «Unsere komfortablen und



originellen Mietunterkünfte ermöglichen es auch Einsteigern ohne eigene Campingausrüstung, das unkomplizierte und naturnahe Camping-Gefühl hautnah zu erleben.»

Oliver Grützner betont, dass man diese erfolgreiche Strategie auch 2017 konsequent weiterverfolgen will: «Wir bauen das Angebot an Mietunterkünften weiter aus und passen unsere Plätze an die Bedürfnisse der modernen Camper an.» Deshalb werden ab dieser Saison auch auf den Campingplätzen in Scuol, Buochs, Gordevio, Sempach und Genf-Vésenaz verschiedene Mietunterkünfte angeboten. «Zudem werden die Swiss Tubes auf dem Camping Thunersee-Gwatt neu gestaltet, genauso wie auch die Spielplätze in Lugano-Muzzano und Solothurn», ergänzt Grützner. Neben allgemeinen Investitionen in die Infrastruktur auf den

übrigen Plätzen wurde insbesondere der Camping in Buochs neu konzipiert und ausgebaut: Über die Wintermonate wurden neue Empfangs- und Sanitärgebäude errichtet, zudem wurde das Areal um 15'000 Quadratmeter erweitert und um attraktive Natur-Parzellen ergänzt.

Einfache Übernachtung für 2 Personen bereits ab 25 Franken

TCS Mitglieder und Nicht-Mitglieder profitieren auch in der Saison 2017 wieder vom beliebten Stop & Go-Angebot für 25 Franken, welches eine Übernachtung für 2 Personen inklusive Stellplatz, Strom und Internet beinhaltet. Zudem wird auf die Saison 2017 hin das Campingmaskottchen «Touri» eingeführt und in die Animationsprogramme eingebaut. (TCS)

E-Bikes: Zuverlässig, aber nicht makellos

E-Bikes werden immer beliebter. 2016 kamen rund 76'000 neue E-Bikes auf die Schweizer Strassen. Dies ist eine Zunahme von 14% gegenüber 2015. Letzten Sommer führte der TCS das Angebot «TCS Bike Assistance» ein.

Damit reagierte er auf die steigende Nachfrage nach Versicherungsschutz bei Pannen, Diebstählen oder Unfällen. Eine erste Bilanz zeigt, dass mehr als ein Drittel der Interventionen bei Pannen wegen Elektromotorproblemen oder Schäden an der Batterie nötig waren. Heute sind auf Schweizer Strassen mehr als 400'000 E-Bikes unterwegs. Der dichte Verkehr

in den Schweizer Städten ist einer der Faktoren, weshalb vom Auto auf das Zweirad mit Elektromotorunterstützung umgestiegen wird. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich das bei Senioren, Pendlern sowie jungen Familien mit Kindern sehr beliebte E-Bike zu einer echten Alternative zu anderen Transportmitteln.

Die häufigsten Pannen

Die technisch komplexen E-Bikes sind zwar robuster gebaut als ein normales Fahrrad, doch auch sie zeigen früher oder später Anzeichen von Ermüdung und Verschleiss. Die ersten Erhebungen des TCS zu den Pannenfällen zeigen auf: am häufigsten sind Probleme mit den Reifen (43%), gefolgt von Pannen wegen der Batterie (29%). Auf Platz drei der Pannenstatistik sind Schäden an der Kette (21%), seltener sind Übertragungsprobleme bei den Pedalen oder Probleme mit dem Motor (7%). Das im Vergleich zu Modellen

ohne Hilfsmotor grundsätzlich kostspieligere E-Bike findet sich zunehmend auch in der Share Economy.

Dies belegt der zunehmende Erfolg von carvelo2go, der Schweizer Sharing-Plattform für eCargo-Bikes, welche von der Mobilitätsakademie des TCS und vom Förderfonds Engagement Migros ins Leben gerufen wurde. E Cargo Bikes können je nach Ausführung nebst dem Fahrer Lasten von bis zu 150 Kilogramm transportieren. Ideal also für den Einkauf in der Stadt. 2017 erweiterte carvelo2go sein Angebot und schuf 60 zusätzliche Stationen, von denen es schweizweit mittlerweile 120 gibt.

Bisher war eCargo-Bikes in den Städten Bern, St.Gallen, Basel und Vevey vertreten. Angesichts des Erfolges werden die Lastenräder in den kommenden Monaten auch in Zürich, Winterthur, Luzern, Baden und Lausanne zur Verfügung stehen.

Fahren Sie sicher!

Das E-Bike ist gerade auch für Seniorinnen und Senioren ein ideales Fortbewegungsmittel, um körperlich in Form zu bleiben und auf umweltverträgliche Weise

mobil zu sein. Doch es ist Vorsicht geboten: E-Bikes können Spitzengeschwindigkeiten von 45 km/h erreichen. Die hohen Geschwindigkeiten mit denen E-Bikes unterwegs sind, können Neulenker, aber auch andere Verkehrsteilnehmer überraschen, was zu einem erhöhten Unfallrisiko führt. Der TCS empfiehlt aus diesem Grund allen Neulenkern, insbesondere Seniorinnen und Senioren, einen Einführungskurs für E-Bikes zu absolvieren.

E-Bikes in zwei Ausführungen

Das immer leistungsstärkere und ergonomischere E-Bike gibt es in zwei Kategorien: die sogenannte «langsamen» Velos, die aus einer Unterstützung in den Pedalen bestehen und bis zu 25km/h erreichen und die «schnellen» Velos, die bis zu 45 km/h erreichen können. Im Jahr 2016 haben laut Velosuisse, der Vereinigung der Schweizer Veloimporteure, 78% der Käufer ein langsames E-Bike erworben, während sich 22% für ein schnelles Modell entschieden haben. Für letzteres, das eine Motorleistung bis zu 1000 Watt erreichen kann, sind das Tragen eines Fahrradhelmes gemäss Norm

EN 1078, ein Führerschein der Kategorie M sowie eine Kontrollplakette mit einer gültigen Versicherungsvignette Vorschrift. Die Lebensdauer eines E-Bikes hängt von dessen Unterhalt ab. Dieser unterscheidet sich kaum von demjenigen eines herkömmlichen Velos. Reparaturen sind manchmal teuer und können bis zu CHF 1000 oder mehr kosten. Ein sachgemässer regelmässiger Unterhalt beugt solchen Auslagen vor. Durch Aufhängen des Velos werden die Reifen hervorragend geschützt. Der auf der Seite der Pneus angegebene Reifendruck muss stimmen.

Bei starkem Schmutz ist die Reinigung der Kette mit einer Bürste und einigen Tropfen Öl erforderlich. Die Bremsbeläge müssen regelmässig kontrolliert werden, denn sie nutzen sich im Vergleich zu herkömmlichen Velos rascher ab.

Die Batterie muss nach jeder Fahrt aufgeladen werden. Wird das Velo lange nicht benutzt, muss die Batterie herausgenommen und an einem trockenen und vor direktem Sonnenlicht geschützten Ort aufbewahrt werden. Diese Massnahmen verlängern die Lebensdauer. (TCS)

Sicher unterwegs im Wohnmobil: Crash-Test zeigt Gefahren auf

Reisen mit dem Wohnmobil liegt im Trend: Waren 1990 auf Schweizer Strassen noch 17'000 Camper unterwegs, sind es heute bereits 50'000. Aus technischer Sicht sind heutige Wohnmobile zwar sicher, trotzdem kann die Fahrt mit den Ferienwohnungen auf Rädern einige Risiken bergen. Dies zeigt ein Crash Test, welchen der TCS zusammen mit Euroconsumers und der Sendung Kassensturz des SRF durchgeführt hat.

Am 6. März 2017 simulierte das Bieler Dynamic Test Center (DTC) die Frontalkollision eines Wohnmobils mit 40 Stundenkilometern gegen eine Mauer. Die seit über 30 Jahren auf Sicherheitstests spezialisierte Organisation führte damit auf eindrückliche Weise die Wucht vor Augen, mit welcher ungesicherte Insassen und Gegenstände durch die Luft geschleudert werden – schon bei einem Aufprall mit mässigem Tempo.

Mangelndes Sicherheitsbewusstsein mit schweren Folgen
Im Testfahrzeug wurde mit 5 Crash-Dummies eine typische Reisesituation nachgestellt: Zwei Erwachsene im Cockpit und drei Kinder im hinteren Teil des Wohnmobils. Zwei der Kinder lagen auf einem Bett, das Dritte sass in der Wagenmitte. Nur Fahrer und Beifahrer waren angeschnallt, der Beifahrer hatte die Füsse auf dem Armaturenbrett.

Im Wageninnern waren verschiedene Gebrauchsgegenstände, darunter Geschirr und Reisegepäck. Beim Aufprall wurden die drei Kinder-Dummies ungebremst nach vorne katapultiert. Auch die Gegenstände schossen nach vorne und selbst eingebautes Mo-



biliar riss aus der Verankerung. Der Sachschaden war insgesamt erheblich, die drei Kinder im Wageninnern hätten den Crash wahrscheinlich nicht überlebt. Auch die beiden Erwachsenen hätten wohl schwere Verletzungen erlitten, nicht zuletzt auch aufgrund der ungünstigen Position des Beifahrers.

Jeder Fahrzeugtyp erfordert ein anderes Verhalten

Die beiden angeschnallten Erwachsenen hätten den Unfall also wahrscheinlich überlebt, die drei nicht angeschnallten Kinder wohl eher nicht. Gurten anlegen im Wohnmobil gilt also nicht nur für Fahrer und Beifahrer, sondern zwingend auch für Personen, die sich im hinteren Teil des Fahrzeugs aufhalten.

Der Test hat auch gezeigt, dass lose Gegenstände bei einem Aufprall zu gefährlichen Geschossen werden können. Deshalb sollten Gegenstände und Gepäck stets fixiert oder verstaut werden. Wer einen Camper fährt, muss auch seinen Fahrstil anpassen. Durch das Gewicht, den hohen Schwerpunkt und die Masse

sind die Anforderungen an den Fahrer um einiges höher als bei normalen Personenkraftwagen.

Durch die Breite des Fahrzeugs sind auch Kurven und Kreisel anders einzuschätzen und mit der angepassten Geschwindigkeit anzusteuern. Das hohe Gewicht verlängert den Bremsweg.

Um eine gute Bodenhaftung zu gewährleisten, sollte die Ladung im Innenraum möglichst tief und möglichst weit vorne verstaut werden. Dabei darf das zulässige

Gesamtgewicht des Fahrzeugs von 3,5 Tonnen nicht überstiegen werden. Fünf Personen plus Gepäck reichen oft schon aus, um diesen Grenzwert zu erreichen.

Reifendruck prüfen

Auch beim Überholen ist Vorsicht geboten: Die Beschleunigung eines Wohnmobils ist deutlich geringer als jene eines normalen Personenkraftwagens. Überholmanöver dauern deshalb länger und erfordern eine grössere Distanz. Im Herbst und im Winter

werden die meisten Wohnmobile kaum bewegt, deshalb sollten vor der ersten Fahrt auch die Reifen überprüft werden. Wenig benutzte Reifen verlieren den Luftdruck und werden eher spröde.

Schliesslich empfiehlt der TCS auch, alle drei Jahre die Flüssiggasinstallationen kontrollieren zu lassen. Obwohl Flüssiggas bei korrekter Nutzung ungefährlich ist, kann es aufgrund mangelhafter Wartung immer wieder zu Lecks an Leitungen und Dichtungen kommen. (TCS)

Gefahrenzone Baustelle: Unachtsames Lenken gefährdet die Arbeiter.

Um Autofahrerinnen und Autofahrer für die Gefahren von Strassenbaustellen zu sensibilisieren, simulierten die Waadtländer Behörden, der TCS und das Bundesamt für Strassen (ASTRA) eine Kollision zwischen einem Auto und einem Signalisationsfahrzeug. Der im Rahmen der Kampagne «Richtiges Verhalten» organisierte Crash-Test fand heute Morgen um 10.15 Uhr auf dem Autobahnzubringer Perraudettaz bei Lutry statt.

Jedes Jahr verursachen Verkehrsunfälle erhebliche Sachschäden und fordern viele Todesopfer. Strassenbauarbeiter sind speziell exponiert. Zum Schutz ihrer Angestellten hat die Generaldirektion Mobilität und Verkehr des Kantons Waadt deshalb 31 Signalisationsfahrzeuge für den Einsatz auf Kurzzeitbaustellen akquiriert. Die vor Beginn einer Bauzone positionierten mobilen Warntafeln zahlen sich aus, denn jährlich werden im Schnitt 15 dieser Einrichtungen von unachtsamen Autofahrern angefahren.

Ergänzend zur Präventionskampagne «Richtiges Verhalten auf Autobahnen» wurde nun ein Unfall unter wirklichkeitsnahen Verkehrsbedingungen simuliert. Nachgestellt wurde die Kollision eines Autos,



dessen Fahrer durch die Bedienung eines Smartphones abgelenkt war. Ziel der Übung: das korrekte Verhalten bei einer Baustellen-signalisation aufzuzeigen. Denn eine solche Signalisation weist immer auch darauf, dass Bauarbeiter in der Nähe tätig sind.

Die Aktion wurde gemeinsam von der Generaldirektion Mobilität und Verkehr, dem Strassenverkehrsamt, der Kantonspolizei Waadt und dem TCS organisiert. Demonstriert wurde dabei auch die Wirksamkeit von Anpralldämpfern. Der Schutz- und Ret-

tungsdienst der Stadt Lausanne und die ECA gewährleistete die Sicherheit während der Übung. Mit seinem Programm Via Sicura unterstützt das ASTRA alle Massnahmen, die dazu beitragen, die Sicherheit der Verkehrsinfrastrukturen zu gewährleisten. Dafür investiert der Bund auf nationaler Ebene jedes Jahr rund 40 Millionen CHF.

Für die Umsetzung der neuen Norm NS 640 885, die die derzeitigen Richtlinien noch verstärkt, sieht er weitere 5 Millionen CHF pro Jahr vor. (TCS)

Diebstahlrisiko «Keyless» – TCS beschreibt Lösung

Bei einem von TCS und ADAC gemeinsam durchgeführten Test vor einem Jahr zeigte sich, dass Diebe bei Autos mit «Keyless» Systemen leichtes Spiel haben. Innert Sekunden lassen sich die korrekt abgeschlossenen Fahrzeuge öffnen und stehlen. Dem damaligen Test wurden 24 Fahrzeuge unterzogen. Nun testete der TCS weitere 76 Modelle. Erneut

konnten alle Fahrzeuge mit Leichtigkeit geöffnet und weggefahren werden. Dabei gibt es marktreife Technik, welche dies verhindern kann.

Der TCS fordert, dass die Autohersteller den Diebstahlschutz verbessern, zum Beispiel indem sie ab Werk einen Chip mit Zeitmessung

einbauen. Die ETH Zürich hat einen solchen Chip entwickelt. Damit und mit einer intelligenten Programmierung kann das Auto erkennen, wenn das Signal des Schlüssels umgeleitet wurde.

Da der Schlüssel so unmöglich in Türnähe sein kann, bleibt das Auto geschlossen. Die derzeit herumgebotenen Abhilfe-Empfehlungen wie abschirmende Schlüsseletuis oder den Schlüssel mit Alufolie einzuwickeln, sind aus Sicht des TCS entweder nicht zuverlässig oder nicht praktikabel.

Fazit: Keyless-Systeme nicht kaufen

Solange Autos einem höheren Diebstahlrisiko ausgesetzt sind, empfiehlt der TCS Keyless-Systeme nicht zu kaufen. Wer die technische Spielerei nie hatte und sich gewohnt ist auf die Fernbedienung am Schlüssel zu drücken, braucht sie nicht. Bei einigen Modellen lässt sich Keyless zwar abschalten (siehe Bedienungsanleitung des Fahrzeugs), aber wer kauft schon eine mehrere hundert Franken teure Komforteinrichtung, um sie zu abzuschalten.

Keyless-Schliesssysteme sind heute weit verbreitet – selbst bei Kleinwagen sind die Systeme gegen ein paar hundert Franken Aufpreis zu haben. Der Autobesitzer trägt den Schlüssel auf sich. Sobald er sich seinem Auto nähert, erkennt dieses per Funk den Schlüssel. Zum Öffnen ist kein Tastendruck am Schlüssel nötig. Beim Berühren des Türgriffs öffnet die Zentralverriegelung. Meistens kann auch ohne Zündschlüssel per Druck auf einen Startknopf der Motor gestartet werden. Eine schöne Spielerei und obendrein sehr komfortabel. Doch diese Systeme sind nicht nur sehr komfortabel, sondern eben auch sehr leicht zu knacken.

Diebe haben einfaches Spiel

Im TCS Test, der zusammen mit dem ADAC durchgeführt wurde, konnten alle mit Keyless ausgestatteten Fahrzeuge mit einer selbst gebauten Funk-Verlängerung sekundenschnell geöffnet und weggefahren werden. Notwendig für den Diebstahl sind zwei Personen. Die eine Person begibt sich mit einem kleinen Empfänger in die Nähe des Autoschlüssels – die andere Person muss mit einem kleinen Sender in der Nähe der Autotür stehen. So werden die Signale mehr als hundert Meter «verlängert» und das Auto lässt sich öffnen und starten.

Beim Test zeigte sich, dass die Überbrückung der Signale auch dann noch funktioniert, wenn die Person mit dem Empfänger mehr als 100 Meter vom Schlüssel entfernt war. Im Ernstfall heisst das: auch wenn der Schlüssel im Haus liegt oder der Besitzer mit dem Schlüssel in der Hosentasche gerade beim Einkaufen an der Kasse steht, kann das Fahrzeug geöffnet und gestartet werden. Ist der Motor erstmal gestartet, kann das entwendete Auto oft so lange gefahren werden, bis der Tank leer ist oder bis der Motor das nächste Mal abgestellt wird. Das können je nach Fahrzeug mehrere hundert bis tausend Kilometer sein.

Böse Überraschung

Hat sich der Schock über das gestohlene Fahrzeug erstmal gelegt, wartet oft schon die nächste böse Überraschung. Findet die Polizei das gestohlene Auto und untersucht es, gibt es weder Einbruch- noch Diebstahlspuren. Eine unklare Situation, die auch zum Verdacht führen kann, dass der Diebstahl nur vorgetäuscht wurde. Für den Besitzer und die Versicherung eine heikle Situation. (TCS)

Ferienzeit: Wegen Streiks werden Annullierungen und Verspätungen im Flugverkehr erwartet. Was tun?

Angenommen es ist Fluglotsenstreik in Frankreich und ein Streik des Bodenpersonals an den Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld angekündigt für morgen früh. Es wird zu Annullierungen oder Verspätungen kommen im europäischen Luftraum. Zudem ist Tourismusmesse ITB in Berlin und hunderte Schweizerinnen und Schweizer wollen Freitag/Samstag die Rückreise antreten. Was ist zu tun, wenn mein Flug gestrichen wurde? Welche Pflichten haben die Airlines, welche Rechte haben Passagiere?

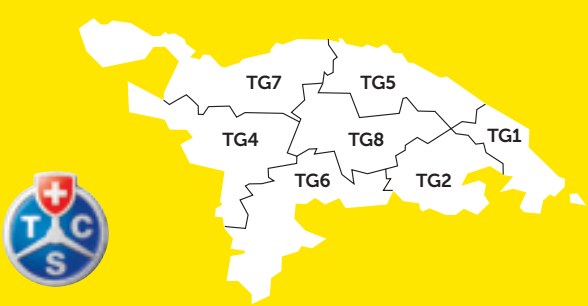
Die wichtigsten Tipps

- Schon am Tag vor der Reise Informationen abholen via Medien und die Airline-Website, welche Auswirkungen der Streik auf die Flugverbindungen hat. Viele Fluggesellschaften informieren ihre Passagiere nach Streikankündigung per E-Mail oder SMS. Informationen zu Annullierungen und Verspätungen gibt es auch auf den jeweiligen Websites der Flughäfen
- Bei Annullierung des Fluges mit der Airline Kontakt aufnehmen (Hotline, E-Mail, Telefon) und sich über den weiteren Verlauf informieren.
- Keine Flugumbuchungen auf eigene Faust vornehmen. Die Kostendifferenz zwischen gekauftem Ticket und neuem Ticket müssen Airlines nicht übernehmen.

Pflichten der Airlines, Rechte der Passagiere

- Die Airlines sind verpflichtet ihre Kunden an den Zielort zu bringen. Im Falle von Flugannullierungen wegen Streiks müssen Alternativflüge von der betreffenden Airline oder die Rückerstattung des Ticketpreises angeboten werden.
- Bei internationalen Flügen können Airlines Flüge über andere Flughäfen umleiten und ihre Kunden von dort aus mit Zug oder Bus zum Zielort bringen.
- Müssen Reisende wegen Flugannullierungen eine weitere oder weitere Nächte am Abflugort verbringen, muss die Airline die Kosten für das Hotel und auch die Transportkosten dorthin übernehmen.
- Gelingt es der Airline nicht eine alternative Beförderung zu organisieren, kann der Kunde den Ticketpreis zurückfordern. Auch bei Verspätungen ab 5 Stunden ist dies möglich. Rück erstattungsanträge sollten unbedingt schriftlich erfolgen.
- Ansprüche auf Ausgleichs- oder Schadenersatzzahlungen für verpasste Geschäftstermine kann der Kunde nicht geltend machen.
- Wird ein Flug gestrichen kann der Kunde Anspruch auf Ausgleichszahlung in folgender Höhe geltend machen. 250 CHF bei Flügen bis 1500 km. 400 CHF bei Flügen zwischen 1500 und 3500 km. 600 CHF bei Flügen über 3500 km.





TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

- TG1 Regionalgruppe Arbon
- TG2 Regionalgruppe Bischofszell
- TG4 Regionalgruppe Frauenfeld
- TG5 Regionalgruppe Kreuzlingen
- TG6 Regionalgruppe Münchwilen
- TG7 Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
- TG8 Regionalgruppe Weinfelden
Campinggruppe

Weinfelden

TG8

Die TCS-Regionalgruppe Weinfelden lädt ein zu spannenden Aktivitäten. Der Vereinsvorstand freut sich über alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dorfführung in Weinfelden**8. Juni 2017**

Für alle Mitgliederinnen und Mitglieder, die sich für die Geschichte von Weinfelden interessieren. Beginn 18:30 Uhr beim Rathaus.

Go-Kart Rennen auf der Kartbahn in Sulgen**24. November 2017**

Kontakt: Rudolf Arni, Bürglenstrasse 10, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 551 14 06, ruedi.arni@weinfelden.ch

Camping**Grillabend**

Der Vorstand von der Campinggruppe freut sich, seine Mitglieder zum diesjährigen Grillabend einzuladen.

Der Anlass findet am Samstag 1. Juli 2017 bei Louis und Rösli Okle in Balternwil statt, mit Beginn um 17.00 Uhr. Die Getränke sowie die Bratwürste, Servelat und Steaks, werden durch den Club gestellt. Die Beilagen wie Salat, Brot und Chips etc., oder anderes Fleisch, müssen mitgebracht werden. Für das Mitbringen von Dessert zum Kaffee, bedanken wir uns bereits im Voraus. Um genügend Grillgut zu organisieren, benötigen wir eine Anmeldung bis zum 9. Juni 2017.

Ostschweizer Campingtreffen

Der TCS Camping Club St. Gallen / Appenzell hat uns zum Ostschweizer Campingtreffen auf dem Campingplatz Seehorn in Widehorn bei Egnach eingeladen.

Das Treffen findet vom 8. – 10. September 2017 statt. Während des Wochenendes werden zahlreiche Anlässe und Besichtigungen organisiert, zu denen man sich Anmelden kann. Der Anlass kostet für 2 Personen mit Fahrzeug und Strom 160.– CHF. Weitere Kosten sind aus den Anmeldebroschüre ersichtlich. Die Broschüren können auch bei Michael Schmid bestellt werden.

Kontakt: Michael Schmid, Hauptstrasse 46a, 8546 Islikon,
Tel. 052 366 55 47, michael.r.schmid@tcs-cctg.ch

Kreuzlingen

TG5

Ausflug Glasi Hergiswil

TCS Regionalgruppe Kreuzlingen lädt zu folgendem Anlass ein:

Was: Besichtigung Glasi Hergiswil
 Wann: 18. Mai 2017
 Wo: Hergiswil
 Abfahrt: 11.30 Uhr Halle Leugger, Landschlacht
 11.40 Uhr Bärenplatz, Kreuzlingen
 Kosten: 35.– CHF pro Teilnehmer inkl. 5.– CHF Eintritt
 Der Gutschein wird bei einem Einkauf angerechnet
 Führung: 14.15 Uhr

Auf der Rückfahrt offeriert die Regionalgruppe einen Imbiss

Anmeldung an:

Max Schär, Tel. 079 409 43 50 oder max51.schaer@bluewin.ch

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Kontakt: Angelo Niederer, Weiherstrasse 8d, 8594 Güttingen,
Tel. 078 862 00 32, angelo_niederer@bluewin.ch

Münchwilen

TG6

Grill-Plausch

TCS-Regionalgruppe Münchwilen lädt zum traditionellen Grill-Plausch bei Hansruedi Hefti in Münchwilen ein.

Datum: Freitag, 11. August 2017 um 1900 Uhr
 Unkostenbeitrag: 15.– CHF

Anmeldung bis Montag, 7. August 2017 an:

Franz Grosser, Michelsbühlstrasse 13, 9545 Wängi
 052/ 378 15 10 oder franz.grosser@leunet.ch

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Freitagabend bei Hansruedi Hefti, Wilerstrasse 58 in 9542 Münchwilen.

Der Vorstand der TCS-Regionalgruppe Münchwilen

Kontakt: Franz Grosser, Michelsbühlstr. 13, 9545 Wängi
 Tel. 052 378 15 10, franz.grosser@leunet.ch

2 REKA-Checks im Wert von je Fr. 100.- zu gewinnen!

Beantworten Sie die Frage und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein REKA-Check im Wert von Fr. 100.-- gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner(innen) werden unter den richtigen Lösungen ausgelost. **Einsendeschluss: 31. 05. 2017**



Was bedeutet das «Überholen verboten» Signal genau?

- A) Das Signal «Überholen verboten» untersagt den Führern von Motorfahrzeugen, alle mehrspurigen Motorfahrzeuge und Strassenbahnen zu überholen.
- B) Das Signal «Überholen verboten» untersagt den Führern von Motorfahrzeugen, mehrspurige fahrende Motorfahrzeuge und Strassenbahnen zu überholen. Sofern gefahrlos möglich, können landwirtschaftliche Motorfahrzeuge die nicht schneller als 30 km/h fahren können, überholt werden.
- C) Das Signal «Überholen verboten» untersagt den Führern von Motorfahrzeugen, mehrspurige fahrende Motorfahrzeuge und Strassenbahnen zu überholen. Sofern gefahrlos möglich, können landwirtschaftliche Motorfahrzeuge die nicht schneller als 40 km/h fahren können, überholt werden.

Verkehrswettbewerb 3/2017

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Wettbewerb, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden

Machen Sie via Email mit ► wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 2/2017:

Thomas Wegmann, Frauenfeld

Andreas Dennenmoser, Frauenfeld



Auflösung des Wettbewerbs 2/2017: Antwort A

Seit wann gibt es das Kreisverkehrsplatz Signal?

In der Schweiz wurde das Signal Kreisverkehrsplatz 1994 offiziell in die Verkehrsregelverordnung aufgenommen..

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Marco Vidale
Präsident



Brigitte Kaufmann
Politik und Umwelt



Yves Osterwalder
Veranstaltungen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau



Yvonne Gasser
Vizepräsidentin
Verkehrssicherheit
und Kurse



Marion Wiesmann
Finanzen



Christian Bayer Rüeegg
Marketing

Kontaktstelle · Frauenfelderstrasse 6 · 8570 Weinfelden · Tel.: 071 622 00 12 · Fax: 071 622 00 18 · info@tcs-thurgau.ch · www.tcs-thurgau.ch

Impressum – Herausgeber: Die TCS Rundschau ist die Zeitschrift der TCS-Sektion Thurgau. Erscheinungsweise: 6 Mal pro Jahr. Auflage: 31 000 Exemplare. Redaktion: Werner Lenzin, Höhenweg 18, Postfach 142, 8560 Märstetten, Tel. 071 657 16 05, Email: wlenzin@bluewin.ch. Design, Layout: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: tcs@richtblick.ch. Druck, Versand: Zehnder Print AG, Mattstrasse 4, 9532 Rickenbach, Tel. 071 913 47 11, Fax 071 913 47 99, Email: info@zehnder.ch. Inserate: Hans-Ulrich Wartenweiler, Rainweg 8, 8570 Weinfelden, Tel. 078 664 93 21, Email: hu.wartenweiler@gmx.ch. Adressänderungen: TCS-Sektion Thurgau, Sekretariat, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 00 12, Email: info@tcs-thurgau.ch

Malerische Moldau und Elbe

mit MS Thurgau Florentina ☀☀☀



Prag–Litoměřice–Mělnik–Podebrady–Prag

9 Tage ab Fr. 1390.– (Rabatt Fr. 300.– abgezogen, HD hinten/vorne, Vollpension)

- Busfahrt ab/bis Zürich/St. Margrethen
- Böhmisches Pförtchen
- Goldene Stadt Prag

1. Tag Zürich/St. Margrethen–Prag Individuelle Anreise nach Zürich oder St. Margrethen. Busfahrt ab Zürich Sihlquai um 08.15 Uhr / St. Margrethen Bahnhofplatz um 09.45 Uhr nach Hetzenhausen. Nach dem Mittagessen (auf eigene Kosten) Weiterfahrt nach Prag. Ankunft um ca. 19.00 Uhr und Einschiffung. **2. Tag Prag–Nelahozeves–Litoměřice** Fahrt auf der schönen Moldau. Nach dem Mittagessen Ausflug* nach Nelahozeves mit Besuch des Geburtshauses von Antonin Dvořák und dem Schloss Nelahozeves. Ab Mělnik Weiterfahrt auf der Grossen Elbe bis Litoměřice. Abendlicher Rundgang* durch den historischen Stadtkern. **3. Tag Sächsische Schweiz/Dresden** Ganztagesausflug* per Bus in die Sächsische Schweiz und in die Kulturstadt Dresden. Atemberaubende Fernsicht von der Bastei aus. Weiterfahrt nach Dresden. Mittagessen in einem lokalen Restaurant. Abends Rückkehr zum Schiff. Gäste, welche an Bord bleiben, können Litoměřice auf eigene Faust erkunden. **4. Tag Litoměřice–Mělnik** Morgendliche Fahrt durch die «Böhmisches Pförtchen». Das Schiff wendet und fährt elbaufwärts bis Roudnice. Ausflug* nach Mělnik mit Besichtigung des Schlosses, inklusive einer Weinverkostung. Ausklang des Tages mit musikalischer Unterhaltung an Bord. **5. Tag Mělnik (–Kutná Hora)–Podebrady** Fahrt auf der Kleinen Elbe von Mělnik nach Nymburk und Ausflug* nach Kutná Hora mit Besichtigung

des Barbara Doms. **6. Tag Podebrady–Nymburk–Hořín** Busausflug* zum Pferdegüst Kinsky. Besichtigung einer lokalen Bierbrauerei in Nymburk. Kapitänsdinner mit musikalischer Begleitung. **7. Tag Hořín–Prag** Die «Goldene Stadt» beeindruckt mit der Karlsbrücke und anderen Sehenswürdigkeiten. Rundgang* durch die Altstadt. Abendessen und Besuch* eines klassischen Konzerts. **8. Tag Prag** Besichtigung* der Prager Burg und des weltberühmten «Goldenen Gässchens». Erkunden Sie nachmittags Prag auf eigene Faust. Abschiedscocktail und Abendessen mit musikalischer Begleitung. **9. Tag Prag–St. Margrethen/Zürich** Ausschiffung und Bustransfer via Hetzenhausen (Mittagessen auf eigene Kosten) in die Schweiz. Ankunft in St. Margrethen um ca. 17.30 Uhr und in Zürich Sihlquai um ca. 19.00 Uhr. Individuelle Heimreise.

Reisedaten 2017 Es het solangs het Rabatt

24.06.–02.07.°	300	06.09.–14.09.°	300
13.08.–21.08.	300	14.09.–22.09.	300
21.08.–29.08.	300	22.09.–30.09.*	300
29.08.–06.09.	300	30.09.–08.10.*	300

° nur noch Hauptdeck verfügbar

* Trachtenkreuzfahrt mit Ländlermusik

• mit Kapelle Gebrüder Hess

Schloss Mělnik



2-Bettkabine Oberdeck mit franz. Balkon



* Im Ausflugspaket enthalten, vorab buchbar | + Fak. Ausflug nur an Bord buchbar | Programmänderungen vorbehalten

MS Thurgau Florentina****

Gemütliches Mittelklasseschiff für 86 Gäste. Sämtliche Kabinen (Doppelkabine ca. 10 m², Einzelkabine ca. 8 m²) liegen aussen, wurden im burmesischen Teakholzstil renoviert und sind mit Dusche/WC, Föhn, TV und Klimaanlage ausgestattet. Die Kabinen auf dem Oberdeck haben französische Balkone. Bordausstattung: Restaurant mit Bar, Lounge, Panoramasalon, Sonnendeck mit Liegen. Gratis WLAN nach Verfügbarkeit. **Nichtraucherschiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

Preise pro Person in Fr. (vor Rabattabzug)

2-Bettkabine Hauptdeck hinten/vorne	1690
2-Bettkabine Hauptdeck	1790
1-Bettkabine Hauptdeck	1990
2-Bettkabine Oberdeck, franz. Balkon	2190
1-Bettkabine Oberdeck, franz. Balkon	2290
Zuschlag Alleinbenutzung Hauptdeck	590
Zuschlag Alleinbenutzung Oberdeck	840
Zuschlag Flug	auf Anfrage
Ausflugspaket (8 Ausflüge)	270
Annulations- und Extrarückreiseversicherung	54

Kreuzfahrt inkl. Vollpension an Bord, Bustransfer ab/bis Zürich oder St. Margrethen, 3 x Abendunterhaltung (Böhmisches Folklore, Dixieland)

Weitere Reise mit MS Thurgau Florentina****

Prag–Litoměřice–Mělnik–Prag mit Schiff und Velo
8 Tage ab Fr. 990.– (Rabatt Fr. 100.– abgezogen)

Abreisedaten 2017 Es het solangs het Rabatt

02.07.	100	16.07.	100	30.07.	100
09.07.	100	23.07.	100	06.08.	100

Details im Internet oder Prospekt verlangen

Online buchen und sparen
www.thurgautravel.ch

Verlangen Sie Jeannine Büsser
Gratis-Nr. 0800 626 550



Thurgau Travel

Aussergewöhnliche Reisen zu moderaten Preisen

Rathausstrasse 5 | 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 55 00 | info@thurgautravel.ch